

Saale-Zeitung.

Schundbierziger Jahrgang.

Anzeigen werden die Gehaltene Kolonietelle oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Bezugspreis Die Halle monatlich bei postmaler Zahlung 2.40 M., durch die Post 2.50 M., ausd. Zustellungsgebühr. ...

Nr. 47. Halle a. S., Montag, den 29. Januar. 1912.

Warum ging Dr. Solf nach London?

Der „Saale-Ztg.“ wird geschrieben: Die Einkünfte des südwestafrikanischen Fiskus aus dem Diamantbergbau beruhen in erster Linie auf einem Wert...

Daß der temperamentsvolle Abgeordnete Erzberger, wie aus dem Leitartikel in Nr. 46 der „Saalezeitung“ hervorgeht, sich berufen fühlte, in der Diamantenfrage dem Reichskolonialamt Anregungen zuzumachen zu lassen, ist nicht weiter zu verwundern.

Deutsches Reich.

Tauffeierlichkeiten beim Kronprinzenpaar.

Gestern abend 7 Uhr fand im Kronprinzenpalais in Berlin die Taufe des jüngsten Sohnes des Kronprinzenpaares statt, der die Namen Friedrich, Georg, Wilhelm, Christoph erhielt.

wurde gleichfalls vom Kaiser und dem Kronprinzen empfangen. Die Taufe wurde feierlich vollzogen. Hiernach brachten die Fürstlichkeiten der Kronprinzessin ihre Glückwünsche dar.

Diplomatenwechsel.

Unser Londoner S-Korrespondent telegraphiert uns: Aus einer gemächlich mobilisierten Quelle höre ich, daß in der deutschen Diplomatie auf einem sehr exponierten Posten in kurzer Zeit ein Wechsel eintreten wird, der eine sensationelle Bedeutung hat und mitteilen wird, nicht ganz erfreuliche Beziehungen zu bessern.

Die diesjährigen Kaiser-Manöver.

Nach den bisherigen Dispositionen (die allerdings in letzter Stunde noch immer geändert werden können. Die Red.) werden die diesjährigen Kaisermanöver wahrscheinlich am 10. September, direkt nach der Rückkehr des Kaisers aus der Schweiz beginnen.

Feuilleton.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Aufzügen von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart. (Stadttheater.) Das war am Sonnabend ein Fest- und Gedentagsernt im Stadttheater! Zuerst wurde der 200jährige Geburtstag...

mitreißende deutsche Melodie von beiden Tellen — Sängern und Musikern — mit schuldigen Respekt behandelt werden konnten, so vertrat die Wahrung dieser künstlerischen Tugenden eine gute Vorarbeit in den Proben, an denen wohl Eduard...

Intrigenpiel; eine gewisse Kiololtheit, die sie (im Gegen- satze zu ihrer sonstigen Gemächtheit) in der Prosa an den Tag legte, stand diesem Kammermädchen sehr gut. Dazu kam die Vertrautheit mit der gelanglichen Partie, die wohl tat, „Was er macht, macht er gut“.

Neues Theater.

Der Schlafwagen-Kontrollleur.

Das dreiatige Stück von Alexander Pjesson, den heute stark, wo sein bekannter Schwanz in Halle nach längerer Pause zur Aufführung kam, ist vor mehr als einem Jahrzehnt nach Deutschland gekommen, wurde Hunderte und Aberhunderte Mal aufgeführt und ist bisher noch nicht der Vergessenheit verfallen.

In der „Saale-Ztg.“ besprochen in Nr. 42 von unserem Schupfmeister.



Gegenbericht von Glutstich bei Herrn v. Kiderlen-Wächter.

Aus Rom wird uns telegraphisch gemeldet: Wie verlautet, wird San Giuliano im Laufe des Frühjahrs den Besuch Kiderlen-Wächters in Rom erwidern.

Spanien.

(Von unserm Berliner K-Korrespondenten.)

Ein neuer Versuch des Verrats militärischer Geheimnisse beschäftigt augenblicklich die militärischen Behörden. Es handelt sich dabei um einen früheren Sergeanten M., der bei einem rheinischen Grenzbataillon geblieben war, und einen Defektor W. Beide sind des Verzuges der Auslieferung einer Anzahl militärischer Geheimverträge an Frankreich beschuldigt. Die Übergabe der Papiere sollte in Mauthaus vor sich gehen, wurde aber durch den Zimmermann Fabrensdorf und einen anderen Deutschen namens Kurth vereitelt, die von dem Plane Kenntnis erhalten hatten. Es gelang ihnen in Hannover, sich der Schriftstücke zu bemächtigen und sie dem dortigen deutschen Konsulat zu übergeben. Der Defektor W. konnte in Herbsthaft festgenommen werden, während der frühere Sergeant M. in holländische Dienste trat. Die Einzelheiten der Angelegenheit bedürfen noch der Vertiefung.

Wegen Majestätsbeleidigung belangt.

Aus Leipzig dringt unser Korrespondent: Gegen den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Kaufmann Max C. aus Frankfurt a. M., der in der Stichwahl gegen den Nationalabgeordneten Dr. Jung unterlegen ist, wurde von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet.

Dr. Kleinbeck ohne Saal.

Der neu gewählte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Kleinbeck wollte Sonntag zu seinen Wählerkreisen fahren, aber die Warte verweigerte ihm förmlich die Saal. Deshalb war Kleinbeck gezwungen, eine Versammlung unter freiem Himmel einzuberufen.

Kleine vermisste Nachrichten.

Wahlvereinstellung. Aus Hönenlohe bei Ritten wird uns geschrieben: Am hiesigen Wahlkreise standen bekanntlich Koch und Pollender zur Stichwahl. Am Sonnabend, den 20. d. M., hat der Ortsvorsteher Kretschmar in Kleinhorstlopp eine Gemeindeversammlung einberufen und in derselben folgendes bekannt gegeben: Ich habe von höheren Orts eine Zulassung erhalten, laut welcher ich euch aufzufordern habe, am Entscheidungstage nicht zu wählen. Einen zufällig von auswärts im Gasthause anwesenden Freiwiliger hat er den Mund verbotten, mit der ausdrücklichen Bemerkung: Hier ist Gemeindeversammlung, in derselben hat ein Auswärtiger nichts zu reden. Kleinhorstlopp ist Wohnsitz des Amtsvorstehers Bod.

Deutscher Wehrverein. Die Gründung des deutschen Wehrvereins wurde Sonntag in Berlin von einer hier beendeten Versammlung vollzogen. Einberufen war Generalmajor von Keim.

Mitglieder des deutschen roten Kreuzes auf dem Wege nach Tripolis. Der deutsche Dampfer „Tera“ ist Sonnabend in Sfax angekommen und konnte hier 15 Mitglieder des deutschen roten Kreuzes an Bord nehmen. Gleichzeitig wurde eine Ladung von 500 T. Gerste für Tripolis mitgenommen.

Hot- und Personalnachrichten.

* Stuttgart, 28. Jan. Der König hat die Prinzen Adalbert, August Wilhelm, Cesar und Joachim von Preußen unter die Ritter des Großkreuzes des Ordens der Würtembergschen Krone aufgenommen.

Ihres Spiels. Von den übrigen Darstellern, die sich ohne Ausnahme ihrer Aufgabe vollkommen gemäßen zeigten, seien noch Herr Joachim G. h. h. lebend erwähnt, der sich durch besonders gewandtes Spiel auszeichnete, und die Damen W. h. h. und A. h. h.; namentlich letztere fiel durch festes und ungewöhnliches Wesen angenehm auf.

Das Theater war sehr gut besucht; man lachte herzlich und spendete reichlichen Beifall.

E. J.

Felix Schweighofer †

r. Dresden, 29. Jan. Der Schauspieler Felix Schweighofer ist gestern an den Folgen einer Augenentzündung gestorben.

Schweighofer sprach mit mir, als ich ihn zum ersten Male aufsuchte, wie mit einem alten Bekannten. Er machte keine Mißraten und sagte dem Kritiker keine Klagen, wie so viele seiner Kollegen. Er: Er war ein aufrichtiger Mensch. Die erste Wanderbühne mit ihm fiel in die Nachmittagszeit eines Samstages. Raft und mit dünnem Schnee bedeckt — hatte sich das neue Jahr eingeführt. So wie heute, wo er in seinem Arbeitszimmer aufgedrückt liegt. Schweighofer lag bei einer Tasse Kaffee in einem einsamen nächtlichen Hotelzimmer und saß an einer lüthernen Virginia. Ich hatte meine Zigarre, um die es mir leid tat, draußen auf dem Kerddorf, irgendwo, an einem schwarzen Tischchen untergebracht. Schweighofer mußte davon wissen, denn nach dem ersten Handrücken griff er in die Tasche seiner braunen Sammelkoffer, in der zwei der bekanntesten langen Österreichischen Virginia-Zigaretten steckten, hielt mit eine davon hin mit den Worten: „Nimm so was a Virginia — eine für dich, eine für mich; aber ich nehm mit ganz ungenügend, es bis du d'raus zu rauch'n woll'n, sonst ist's vom Koffin a andre kommt. Mir müßig schon nehme, wie i bin!“

„Du stehst mir mit großer Mühe das „Dreieck“ an, das diesen Namen wirklich mit Recht verdiente, und die Unterhaltung konnte beginnen. Das Gesprächssthema war die moderne Operette, für die der Künstler gerade nicht übermäßig schwärmte, die er aber — wenn sie ein wirkliches Kunstwerk bedeutete und falls in der Musik wirklich Melodie liege, gegen geriet. Die „Fiedermaas“ war sein Liebling und die „Bretterhändler“ hatte er nicht minder gern. Aber diese Gelegenheiten der Fiedermaas gingen lang, braucht sich wegen seiner Kunst nicht zu generieren. Und dann begann er zu erzählen von der Aufführung des „Bretterhändler“ am „Theater an der Wien“, wie sein Mensch an einen Erfolg dachte und wie

* Karlsruhe, 28. Jan. Der Großherzog hat dem Staatsminister Dr. S. d. o. w. das Großkreuz mit Ehrenkreuz des Ordens von Maximilian verliehen.

* Aus Wien telegraphiert unser K-Korrespondent: Nach längerer Zeit hatte am letzten Sonnabend wieder ein größerer Kreis Gelegenheit, sich von dem guten Aussehen und der Frische des Kaisers Franz Josef zu überzeugen. Der Monarch erschien bei dem zu Ehren des Geburtsstages Kaiser Wilhelms veranstalteten Gedenken in Schönbrunn, sah mit sehr gutem Appetit, mochte den Einbruch des kalten Westwindes und guter Wärme und sprach einen kurzen Lock auf seinen „teuren Freund und treuen Bundesgenossen“ mit klarer Stimme, der Nachwirkungen des langwierigen Katarrhs, wie verifiziert wird, nicht anzumerken waren.

China — Republik.

Das Verlangen der Arme.

Auch die Generale der chinesischen Arme sehen die Notwendigkeit ein, China zu einer Republik zu machen im Hinblick auf den Volkswillen. Sie haben erst eine entsprechende telegraphische Mitteilung an die Regierung gefandt, sind aber dann in ihren Wünschen dringlicher geworden. Telegramme berichteten uns darüber:

Peking, 28. Januar.

46 Generale und Kommandeure der kaiserlichen Arme sandten telegraphisch eine Mitteilung an die Regierung, in welcher sie sich ausführlich über die Schwermisstände der ungenügenden Lage ausprägten und darauf hinwies, daß die Truppen unzureichend fed und eine Republik wünschenswert und mit besonderem Nachdruck auf die Notwendigkeit einer friedlichen Beseitigung der Zwistigkeiten hinwies. Diese Mitteilung wird, da sie im Vorhanden des Waffenstillstandes kommt, als ein Ultimatum angesehen, um die Abwendung der Mangels zu erzielen.

Peking, 28. Januar.

Mehrere Generale haben an den Thron telegraphisch eine Petition gefandt, worin sie die Einführung der Republik verlangen. Wie weiter gemeldet wird, dauert die Gärung unter der Bevölkerung fort. Die beiden Städte Ninghschau und Pinghschau sind zu den Rebellen übergegangen. Diese sind auf dem Vormarsche gegen Peitshoofo.

Attentat auf einen chinesischen General.

Peking, 28. Jan. Als gefahren der General der kaiserlichen Garde Liang Mi vor seiner Wohnung aus seinem Wagen stieg, warf ein Chinese, welcher eine Offiziersuniform trug und welcher ebenfalls in einem Wagen vorbesteht, eine Bombe gegen General Liang Mi. Diejenige wurde beide Beine getroffen und eins derselben mußte amputiert werden. Das Befinden des Generals gibt zu Befürchtungen Anlaß. Der Attentäter wurde gefandt. Liang Mi war ein starker Reiter und man bringt ihm in Zusammenhang mit der Ermordung des Generals Wulstufang.

33 Bombenattentate in Peking.

London, 29. Jan. „Dain Telegraph“ läßt sich aus Peking telegraphieren, daß dort die Bombenattentate weiter fortjahren eine Rolle zu spielen, insbesondere in Peking, Tientsin und Mukden. In Mukden kamen bei einem einzigen Attentat 5 Personen ums Leben. In den letzten Tagen sind nicht weniger als 33 Attentate verübt worden.

Ausland.

Energisches Vorgehen der französischen Regierung.

Die Regierung meint genügt zu sein, nicht nur in der auswärtigen Politik, sondern auch in der inneren Politik mit aller Energie vorgehen zu wollen.

Paris, 28. Januar.

dann nach übermäßigem Proben trocknen der Erfolg kam, — so beschloß er wie nie zuvor, er trübte weiter, wie er sich mit Mühsel nach bel der Generalprobe gannte, da er als „Dain“ Verbote mit einer Schmarre auf der Wangen herumlaufen sollte, um auch selbst zu zeigen, daß ihm die schöne Wofen eine herkömmliche Schanden hat — und laufend anderen Dingen aus seinen Handrücken bel der Schmiere, zu der er aus Begeisterung für die Kunst gegangen war — direkt aus dem Bureau der österreichischen Staatensachen. Vorher hatte er's in einem Kaufmannsgeschäft mit der Kaufmannsgemeinschaft besucht. Von beiden Metiers ist etwas an ihm hängen geblieben; Der Sinn für Zahlen und für eine ordnungsgemäße Buchführung. Er führte mit peinlicher Gewissenhaftigkeit Buch über jede Einnahme und Ausgabe. Nichts von generalem Künstlerelcktsinn, im Gegenteil, er war ein guter Rechner, mehr als manchem — Theaterdirektor lieb war. „Schauen's her, mein Freund — bis kein Ausgaben, bis die Einnahmen. Wollen's wissen, was ich heut vor 6 Rohr eingenommen? Gleich! Schauen's her: Goldstücke 400 Mk., Hotel 30 Mk., Fahrge 25 Mk., Trinkge 20 Mk. (er war sehr sparsam im Trinkgegeben). Kan Tag, ohne daß i nicht weiß, wo mir Geld stehen war!“

Schweighofer's Frau, an der der Künstler mit schwärmerischer Verehrung hing und der er über's Groß hinaus ein treues Unbedenken bewahrt hat, war ihrem Manne darin noch „über“. Wenn Felix palästete, sah seine Gattin im Zuschauer-raume. Aber nicht immer in demselben Range. Sie zwischete trotz dem Platz, stetig vom Markt in den ersten, dann in den zweiten Rang und schließlich bis in den Klump hinten, welcher gewöhnlich, was „drin“ war. Wenn Kaffee-suppen am anderen Morgen bereit ist dem die Biffen mit dem ihrigen. Natürlich hat Felix Schweighofer, der als sehr wohlhabender Mann in Dresden -Wagewitz gefahren, den größten Teil seines Vermögens dem Girantgenie seiner lieben Frau zu verbannt.

Wer den Künstler einmal auf der Bühne gesehen, mußte staunen über dieses Spectalant, wie er die Sprache meisterte bis ins geringste Detail. Kostaben gleich stürzten die Worte aus seinem Munde, zahllos im schnellsten Allegro wie Don Juan in der Champagnezerie, und doch jeder einzelne Konstante verständlich bis in die entfernteste Winkel des Theaters. Das war ein Produkt reifengehirn's. Genio föhligkeit verfuhr der Künstler in seinen Gelangensübungen. Er hielt sich hause mit dem, was er in der Küche hatte. „Sie sind ein anatomisches Wunder“, soll einst ein Arzt zu ihm gesagt haben, — ein Lob, auf das sich Schweighofer nicht wenig einbildete.

Im gestrigen Ministerrat wurde die Absehung der durch die Angelegenheit des berichtigten Postsubstanten bekannter Ingenieur Ballin und Doppel beschloßen, sowie ferner die Schließung der Vorlesungen der medizinischen Fakultät angeordnet.

Neue französisch-italienische Auseinandersetzungen.

Paris, 29. Jan.

„Matin“ berichtet aus Rom: Der französische Botschafter in Rom, Barzere, lagte in seiner Erklärung über die französischen Note wegen des Anhaltens des französischen Dampfers „Tavignano“, daß Frankreich Italien nicht die Ausübung seines Rechtes auf Unterdüngung der Schiffe verleihe, sondern nur die Art und Weise, wie dies Recht von Italien ausgeübt werden soll. Das Blatt „Stampa“ schreibt, daß sich der Dampfer „Tavignano“ im Augenblick der Seeschlagnahme 8000 Meter vom Riff Rio Jira entfernt befinden habe. Dieses Riff liegt 7 Meilen von der Küste entfernt. Sollte sich die Mitteilung bewahrheiten, so ist das italienische Vorgehen sehr anfechtbar.

Bluttiger Zusammenstoß.

Madrid, 29. Jan. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es in Yeres. Eine Delegation war nach diesem Ort gekommen, um dem Departierten des Stärkes eine Mitteilung zu überreichen. Dabei geriet die Delegation mit den Bewohnern des Ortes zusammen. Sie wurden mit Schüssen und einem Hagel von Steinschüssen empfangen. Mehrere Personen wurden verwundet. Der Gemeindevorstand wurde durch zwei Schüsse in den Kopf tödlich verlegt. Der Bürgermeister des Städtchens, der die Ruhe wieder herstellen wollte, wurde ebenfalls verwundet. Er erregte Mitleid, wurde aber durch die Bürgermeier konnte nur durch die herbeieilenden Truppen rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Blockade des Roten Meeres.

London, 29. Jan. Wie „Daily Telegraph“ berichtet, nimmt das amerikanische Geschwader eine scharfe Blockade der Häfen des Roten Meeres vor, besonders von Hodeiba. Man befürchtet, daß hierdurch die englischen Handelsinteressen gefährdet werden.

Delassés Befinden.

Paris, 29. Jan. „Echo de Paris“ schreibt: Das Befinden des Marineministers Delasse, der seit einigen Tagen erkrankt war, hat sich wieder so weit verbessert, daß er die Geschäfte seines Amtes übernehmen kann.

Serbische Offizierscorps.

Belgrad, 29. Jan. Sämtliche Offiziere beschäftigen sich mit der Gärung im serbischen Offizierscorps, verlaufen aber, diese bedeutend zu verkleinern. 30 Majore und Hauptleute, die an der Morboreichsströmung gegen König Alexander im Jahre 1903 tätigen Anteil genommen

Überzinsting und Billig im Buchstimmus Überzinsting.

Lux. Infallt man's!

So einigartig wie seine Sprechweise war auch seine Charakteristik. Er hatte jede Falle des Antikes in der Gewalt; seine Masken wurden rasch bekannt, und seit Ottendorfer im „Bretterhändler“ sein Talentspieler im „Kulturen Krieg“, nicht weniger aber die tragenden Rollen im „Waldmühl“, „Mann im Monde“ oder im „Kulter!“ sind heute noch vorbildlich.

Mit Schweighofer, der im September dieses Jahres sein 50jähriges Bühnenjubiläum hätte feiern können, lief einer unserer genialsten Komiker ins Grab, denn von denen, deren Kunst nie veraltet. Er hat Schillers Wort von ihm „lebend Denkmale“ redlich erfüllt.

W. G.

Alexandre Bisson †

Paris, 29. Jan. Der Schwanndichter Alexandre Bisson ist hier gestern, 64jährig, gestorben.

Bisson ist 1848 in Brionve geboren, sollte ursprünglich Beamter werden, konnte sich aber mit der Kunstliebheit nicht befreunden und folgte schließlich seiner Neigung — er wurde Bühnenkritiker.

Die Aufführung von Bissons Eröffnungsbericht „Quatre coups de canif“ fiel in das Jahr 1878; daran reiften sich mit weichen dem Erfolg eine große Anzahl dramatische Arbeiten, die zum größten Teil durch die Ferneffentlichkeit anheimgefallen sind. Seine Werke wurden fast sämtlich in Deutschland aufgeführt und gerade im letzten Jahrzehnt wurde sein Name viel genannt. Vom Berliner Hoftheater aus nahmen die bekanntesten Stücke „Madame Bonnard“, „Fals über Kopf“ und „Der Schiffsagentenkontrolleur“ ihren Siegeszug über die deutschen Bühnen. Weniger glücklich war das Schauspiel „La femme X“, „Die fremde Frau“, welches in Paris einen unbeschränkten Erfolg erlangt, in Deutschland aber von der Kritik gleißlich harat abgelehnt wurde. Diesen Mißerfolg soll Bisson, der auf deutliches Urteil viel Wert legte, immer empfunden haben.

Bisson zeichnete sich durch eine überaus sorgfältige Bearbeitung des behandelten Stoffes aus. Seine Arbeiten gehören ferner einem hausendenden Richtung an, die möglichst alles vermeidet, was schalfrichtig und indigent erscheint. Wenn auch besonders seine Schwärme bedeutend über dem Niveau der modernen französischen Erzeugnisse stehen, so hat Bisson selbst einen höheren literarischen Wert für seine Werke nicht in Anspruch genommen. Es lag ihm nur daran, seinen Zuschauern einige schöne Stunden zu bereiten; er wollte nicht durch einen menschenfandigen, nie vorliegenden Humor.

Pelikan- Zwei **Pelikan-**
Spezialitäten
Caramel-Malz-Bier, Heinrich Müllers Wwe. Caramel-Schwarz-Bier,
 nachgestüsst mit ff. Raffinade, gehaltvolles, fast alkoholfreies Bier von süßem Geschmack. sehr schwer eingebranntes Bier von äusserst vollmündigem Geschmack. Fast alkoholfrei!

nachen, fordern die Regierung öffentlich auf, alle die Mitglieder des Offizierkorps, die in der jetzigen Verschwörung der „Schwarzen Hand“ beteiligt sind, auszuscheiden. In einer Sitzung des Offizierkorps wurde erklärt, daß an der jetzigen Verschwörung der „Schwarzen Hand“ nur 5 Mann jener Offiziere beteiligt sind, die an der Verschwörung gegen den König Alexander beteiligt waren.

Provinzialnachrichten.

Magenunfall der Prinzessin Marie Auguste von Anhalt.
 h. Dessau, 28. Januar. Gestern nachmittag wurden die Pferde einer herrlichen Equipage von der Prinzessin Marie Auguste von Anhalt befand. Das Gespann raste gegen einen Baum. Der Reiter und der Lafai wurden von dem Wagen geschleudert und erheblich verletzt, die Equipage stark beschädigt. Wie durch ein Wunder blieb die Prinzessin unversehrt.

Wetterbericht.

Wetterbericht am 28. Jan. Neuer Schneefall, herrliche Winterlandschaft, gute Schlittenpartien und Kodelsahn. 4 Gr. A. unter Null.

Schieße. 29. Jan. Es herrschen 7 Grad Rüte bei 20 cm Luftdruck. Alle Sportarten sind im Gange. Am Sonnabend, Sonntag und Montag, den 3., 4. und 5. Februar, findet ein großes Winterparcours statt, veranstaltet vom Eisboden- und Skiteklub der Schiele.

Oberhof i. Thür. 29. Jan. (Privat-Telegr.) 20 cm Regen; 6 Grad Rüte. Alle Sportbahnen tadellos.

w. Nietleben, 27. Jan. (Im Park besuchten Florentiner) fand zunächst durch W. Kühner eine rechte Wiedergeburt Friedrichs des Großen als Krieger- und Friedensfürst statt. Aus dem darauffolgenden aufstrebenden Vortrag des Dorotheenschiffers W. Kühner: Halle über „Minen- und Torpedowesen“ sei hier folgendes angeführt: Die Vorgänger der festen und beweglichen oder Stromlinien seien die Torpedos. Das Torpedo habe eine große Zukunft. Unter heutiges Torpedoboot ist mit einem Mantel von Stahl oder Messing umgeben und wird mit komprimierter Luft getrieben. Die U-Boote haben sechs feststehende unter Wasser befindliche Torpedobohrer, die vor 20 Jahren 500 Meter, jetzt 5000 bis 7000 Meter tief durch eigene Kraft unter Wasser fortbewegen. Unter Torpedobooten steht anerkannt auf der Höhe. Träger dieses Torpedos sind vor allem die Torpedobohrer, die früher 360 Tonnen, jetzt 800 Tonnen Gewicht zählten. Sie sind selbst bei stürmlichem Wetter sehr seetüchtig und fahren in der Stunde bei ruhiger See 30 Knoten. England führte beim Bau der Torpedobohrer wegen größerer Schnelligkeit und geringeren Raumes die Maschinen anstatt der Kolbenmaschine ein: sie sind 60 bis 70 Meter lang, 4 bis 5 Meter breit und besitzen einen Tiefgang von 4 Meter. Auch unsere 12 Unterseeboote können sich mit denen anderer Nationen sehr wohl vergleichen. Unter Wasser erreichen sie eine Geschwindigkeit von 9 bis 10, über Wasser von 14 Knoten und zwar ohne mit Oelmotor, unter Wasser mit Elektrizität; auch werden sie neuerdings mit Funkentelegraphie versehen. Schwamm gegen Torpedos sind Schutznetze aus Stahlblech. Während früher die Torpedobohrer nur des Nachts angreifen konnten, können sie jetzt auch in die Tageslicht eingreifen, indem sie sich nach Abfeuerung des Torpedos hinter ihr Minenminne einziehen. Wenn wir neben unsern hervorragenden Besatzungsmaterial auch gutes Schiffsmaterial besitzen, so schloß Redner, dann wird wir nach dem Kaiserwort der feindlichen Uebermacht gewachsen. Großer Beifall folgte dem gediegenen Vortrag.

K. Wittenburg a. S., 28. Jan. (Ein Hundesführer.) Am 31. Januar begeht Herr Kreisdirektor Leche in Wittenburg a. S. das seltene Fest des hundertsten Geburtstages. Der Jubilär war bis zu seinem 80. Lebensjahre als Kreisdirektor in Sandersheim im Herzogtum Braunschweig, zugleich als Landtagsabgeordneter, tätig. Seit 20 Jahren lebt er im Ruhestand und befreit sich noch jetzt in voller geistiger Frische, so daß es ihm möglich ist, die politischen und sonstigen Tagesnachrichten durch Zeitunglesen mit voller Teilnahme zu verfolgen. 55 Jahre lebte er in glücklichster Ehe; jetzt folgt ein neues Dienstjahr seit Jahrzehnten für sein Wohlergehen.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Am Hoftheater Gotha fand die erste Aufführung von Leoncavallo's Irdischer Oper „Raja“ statt. Das bis her nur in Berlin ohne besonderen Erfolg aufgeführte Werk erfuhr durch die örtliche Feinheiten des Orchesters, vermehrte aber doch kein tieferes Interesse zu wecken. Die Darstellung war bemerkenswert gut. Das Herogepaar wählte der Vorstellung bei „Drei Siege“. Die drei Friedrichs-Einakter von Leopold Weber, haben in den Festvorstellungen am Friederichstoge auch in Bromberg, Regnitz usw. lebhafteste Erfolge erlangt. In Wittenburg wurden die Stücke von Offizieren, Offizierskamen und Soldaten des Regiments Friedrichs des Großen in Gegenwart des Prinzen Waldert aufgeführt und ernteten reichen Beifall.

Im Hamburger Zirkus Bush hatte Max Reinhardt's Intenierung des „Jederman“ Spiels mit Wolff, Biensfeldt und Winterstein in den Hauptrollen, wie gemeldet wird, glücklichen Erfolg. Reinhardt wurde enthusiastisch gerühmt. Mascagnis „Jadeau“ erlang auch in Kowara, im Operntheater ebenso wie in Benedig und Mailand, einen vollen triumphierenden Erfolg.

Aus Antwerpen schreibt man uns: Wenn die Rosen erwachen, ein Aufspiel in 1 Akt, und „Kühling“, Drama in 3 Akten von der jugendlichen 17jährigen Schriftstellerin Margarethe Böllner, der Tochter des Komponisten Heinrich Böllner, fanden bei ihrer Uraufführung am 28. Januar im „Grotte Theatre“ in Antwerpen vielen Beifall. Die weibliche Hauptrolle im „Widerrübling“ wurde in hervorragender Weise von Maria Karlsen vom Deutschen Theater in Köln (früher am Neuen Theater in Halle) dargestellt.

Vermischtes.

Schwere Explosion — 150 Menschen tot.

Russa (Mongolei), 28. Jan.
 Ein Telegramm aus Süidun berichtet, daß bei einer Magazin-Explosion 150 Menschen ums Leben gekommen sind. Man sucht noch immer nach Leichen. Die chinesische Gesellschaft vom Roten Kreuz hilft den Verletzten.

Masenerkrankungen in einem Zrenhanke.

In der Zrenhanke zu Czernowiz, der Hauptstadt der Bukowina, sind bis jetzt 190 Personen nach dem Genutz verdorbenen Stiefleses erkrankt. Unter den Patienten befindet sich der Leiter der Anstalt und 80 Wärter. Die Merte stehen der Krankheit ratlos gegenüber.

Von der russischen Grenzwahe erschossen.

In Nowosilka wurde in der Nacht auf Sonntag einem Telegramm aus Czernowiz zufolge ein den besseren Ständen angehöriger junger Mann, welcher in Gesellschaft von Schmuggelern die russische Grenze ohne Erlaubnis passieren wollte, von den russischen Grenzwehnen erschossen. Die russischen Behörden halten den Namen des Erschossenen geheim.

Im Hause verunglückt. Einen bösen Abbruch fand eine Bierrelle, die in Berlin von einem Bureaugehilfen, Otto Zimmermann, in der Nacht zum Sonntag unternommen wurde. An der Ecke der Kommandanten- und alten Jakobstraße lief er infolge seines angelegerten Zustandes in eine Autodromsche hinein. Der schwere Wagen ging über seinen Körper. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Bedauernswerte auf dem Transport nach der Unfallstation starb.

Doppel- und Selbstmord einer Bahnstümmen. In Krosbach in Bayern wurde Sonnabend früh, wie uns ein Telegramm aus München berichtet, der Vorstand der Bahnstation, Oberstationmeister Kroll, mit einer Schußwunde im Kopfe tot in seinem Bette aufgefunden, ebenso war der Pfleger durch einen Schuß schwer verletzt. Die Frau des Kroll fand man in der Wohnung mit geschnittener Pulsader vor. Wie die Frau, bei welcher p 18 g l i d e r

Wahnsinn ausgebrochen war, die Tat vollführt hat, ist noch nicht aufgeklärt.
Eisenbahnsummentoch. Aus Bukarest meldet der Draht unterm 28. Januar: Gestern nacht stießen bei der Station Braneşti ein Personen- und ein Güterzug zusammen. Der eine Angführer und ein Vorsteher wurden getötet. 11 Fahrgäste erlitten leichtere und schwerere Verwundungen.

Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung“.
 Montag, 29. Januar, 8 Uhr morgens.
 Das nordöstliche Tiefdruckgebiet hat sich weiter südöstwärts ausgedehnt. Seine südwestlichen Ausläufer brachten dem Dienstbezirk gestern ausgedehnte Schneefälle, allgemeine jedoch nur in geringen Mengen; der äußerste Südosten blieb trocken; der Frost hat wieder nachgelassen. Unter der Wechselwirkung des weiter in südöstlicher Richtung abziehenden Tiefs und des hohen Drucks über Großbritannien haben wir veränderliches Frostwetter mit vereinzelt Schneefällen zu erwarten.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).
 29. Januar: Milder, meist trüb, frostig.
 30. Januar: Nebel, Regen, teils heiter.
 1. Februar: Wolka mit Schneeflocken, nahe Null.
 2. Februar: Nebel, veränderlich, frostig.
 3. Februar: Bewölkt, Niederdrücke, teils heiter, milder.

Meteorologische Station.

	27. Januar 9 Uhr abends	28. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	758.8	759.4
Thermometer Celsius . . .	4.1	-4.9
Rel. Feuchtigkeit . . .	88%	84%
Wind . . .	31	63
Maximum der Temperatur am 27. Jan.: +1.1°C. Minimum in der Nacht vom 27. Jan. zum 28. Jan.: -4.9°C. Niederdrücke am 28. Jan. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

	28. Januar 9 Uhr abends	29. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	768.1	767.8
Thermometer Celsius . . .	-2.3	-1.8
Rel. Feuchtigkeit . . .	85%	84%
Wind . . .	35	63
Maximum der Temperatur am 28. Jan.: -1.0°C. Minimum in der Nacht vom 28. Jan. zum 29. Jan.: -1.9°C. Niederdrücke am 29. Jan. 7 Uhr morgens: 0.6 mm.		

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

„Sui, dieser Raum verpachtet das ganze Zimmer und beschmückt Möbel und Gardinen.“ Wer darauf zu liegen hat, beachte das Inserat in heutiger Nummer der Firma Max Hermann, Große Ulrichstraße 57, unter Johns Schornstein- und Ventilationsanfrage. Er ist das seit ca. 15 Jahren bewährte, garantiert dauernd sicher wirkende Ausfallsmittel gegen das Rauchen der Dejen und Herde. 500 000 Stück verkauft. Verlangen Sie ausführliche Prospekt.

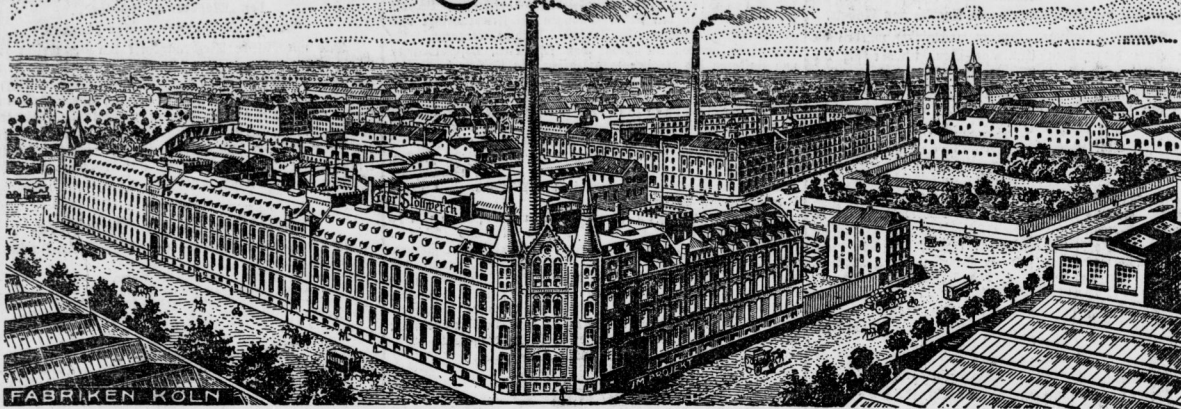
Leitung: Wilhelm Georg.
 Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
 für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Weitzer; Neuigkeiten, Vermischtes usw.: Martin Neudwinger; für den Inseratenteil: Albert Garth.
 Druck und Verlag von Otto Hensel. Sämtlich in Halle a. S.
 — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —
 einschließlicb Unterhaltungsblatt.

Auf nicht einmal 1/4 Pfennig
 heißt sich 1 Laste Wegener's „Gaulische Mischung“ (Mit 220 per Pfd., 100 Gr. Vater No. 070). Trotzdem erzielt diese Mischung einen leinern kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner.

Donnerstag den 1. Februar
 und bringt in ihrer Eigenart des Gebotenen sowohl durch
 aussergewöhnliche Vorteile
 als auch durch die Reichhaltigkeit von Saison-Neuheiten
Hervorragendes!
J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
weiss-schwarze Woche!
 beginnt

GEBR. STOLLWERCK A.G.

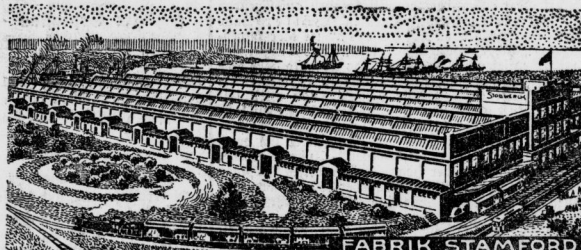
Die größte Schokoladen-Kakao- u. Zuckerwaren-Firma der Welt.



FABRIKEN KÖLN



FABRIK BERLIN



FABRIK STAMFORD



FABRIK PRESSBURG

Nahezu
6000
Beschäftigte

Durchschnittlicher
Tagesverwand
100,000 Kilo



FABRIK LONDON



FABRIK WIEN

Das neue Fabrikat
Schokolade „GOLD“ Kakao.

Reinheit · Feinheit · Schmelz · Wohlgeschmack.
Sinnlich Qualität zum Erfolg!

